

# Seit dreißig Jahren kommen sie nach Kenia und lassen stets zwei Koffer in Mombasa ...

IM GARTEN des Dolphin Hotels an der kenianischen Nordküste saßen Manfred und Erika Kütz aus Aachen unter den Kokospalmen und unterhielten sich angeregt mit Peter und Irmi Prawatschke aus Stuttgart.

Sie hatten sich vor acht Jahren hier kennengelernt und richten es seit her möglichst so ein, dass sie zur gleichen Zeit Urlaub machen und sich in Mombasa treffen.

Normalerweise kommen sie in der Zwischensaison, weil sie als Ruheständler jederzeit verreisen können und von den attraktiven Sonderangeboten Gebrauch machen.

Diesmal kamen sie jedoch ausnahmsweise im August während der Schulferien, da sie vereinbart hatten, Kinder und Kindeskindern mitzubringen.

Irmi und Peter Prawatschke waren von Schwiegertochter Tanja und Enkel Mark begleitet.

Tanja unternahm zuerst eine Kreuzfahrt mit der "Royal Star" durch die Inselwelt im Indischen Ozean zu den Seychellen.

Bei ihrer Rückkehr nach einer Woche war ihr Mann Klaus auch in Mombasa eingetroffen.

Manfred und Erika Kütz haben vier Kinder, die sie oft nach Kenia mitgebracht haben, bis diese erwachsen waren und selbst Kinder hatten.

Die Großeltern kamen im August in Begleitung von ihrer Nichte Kathrin, Schwiegertochter Sabine und vier Enkelkindern: Paul, Julia und die Zwillinge Inna und Laura, die Kenia zum ersten Mal erlebten. Alle unternahmen Safaris durch den Tsavo-Ost-Nationalpark.

Die Kinder waren begeistert von den vielen exotischen Tieren, besonders von den Löwen und Geparden, denen sie auf freier Wildbahn begegneten.

Herr und Frau Prawatschke kommen seit 1977 regelmäßig nach Kenia, seit mehreren Jahren auf Langzeiturlaub und heuerdings zwei- bis dreimal im Jahr für mindestens einen Monat.

In Deutschland haben sie während 27 Jahren ihr eigenes Restaurant geführt.

In Kenia haben sie sich vor ein paar Jahren ein geländegängiges



DREI GENERATIONEN zusammen auf Urlaub im Malaika Hotel. Jeweils von links nach rechts: alle überragend die Großväter Peter Prawatschke und Manfred Kütz; stehend: die Nichte Kathrin, Schwiegertochter Sabine, Erika Kütz und ihre Enkelin Laura (15); kniend: Irmi Prawatschke; sitzend die Enkelkinder Mark(7), Julia (10), Anna (15) und Paul (12).

Fahrzeug angeschafft, mit dem sie das Land auf eigene Faust erforschen können.

Sie machen Safaris in alle möglichen Parks in Kenia und Tansania und ins Hinterland bis nach Kisumu am Viktoriasee.

Im Laufe der Jahre haben sie viele Freunde in Kenia gewonnen, Afrikaner, Inder und Europäer, bei denen sie jeweils ein paar Koffer unterstellen, bis sie wieder zurückkommen. Dieses Jahr waren sie schon vom Januar bis März

hier und der nächste Urlaub ist für November geplant!

Manfred Kütz ist Kunstmaler, Grafiker und Bildhauer, spezialisiert auf Bronzebau.

In Afrika holt er sich Anregungen für seine Tierplastiken, die er für Museen, Rathäuser und zoologische Gärten herstellt, wie die Antilopengruppe und die Flamingos in Übergröße im Aachener Zoo.

In seinen Bildern, die alle von Afrika beeinflusst sind, wird Gegenständliches in stark abstrahierender Malweise dargestellt.

Er verwendet Acrylfarben auf Leinwand oder Papier und auf Metallgrund, intensive, leucht-kraftige Farben.

Er hielt Ausstellungen in Aachen, Köln, Lüttich (Belgien), Maastricht und Amsterdam (Holland), in Paris und in der Schweiz.

Seine Frau Erika ist Landschaftsmalerin.

Ihre Aquarelle in Pastellfarben zeigen hauptsächlich afrikanische Landschaften, unendliche Steppen.

In einem Interview äußerte Manfred Kütz, der 72-jährige an Leib und Seele jung gebliebene Künstler, seine Ansichten über das Touristenland Kenia wie folgt:

- "Seit rund dreißig Jahren fliegen wir mit dem African Safari Club nach Kenia, dabei ist Langzeiturlaub inzwischen das Normale.

Rechne ich die Urlaubszeiten zusammen, kommen unter dem Strich einige Jahre mit einem bewegten Safari-Leben heraus.

Ständig waren wir mit unseren kenianischen Freunden oder mit dem African Safari Club wochenlang durch das Land unterwegs und bis auf die Schwäbische kennen meine Familie und ich jeden Park in Kenia und Tansania.

Dieses Paradies mit seinen weißsandigen, palmengesäumten Stränden, seinem langen Küstenriff, in dem sich Myriaden farbenprächtiger Fische zwischen märchenhaften Korallen tummeln, mit seinen wunderschönen, schnellwechselländischen Landschaften, die vom üppigen Dschungel bis hin zur trockenen Halbwüste reichen, mit seiner faszinierenden Tierwelt, die zu den artenreichsten der ganzen Erde gehört und alle Konkurrenten in den Schatten stellt, mit seinen freundlichen nie und nimmer terroristisch eingestellten Menschen, in deren Herzen kein religiöser Fanatismus lodert, der in Mordlust endet wie beispielsweise in Ägypten, dieses herrliche Fleckchen Erde, das mit zu den schönsten Reiseländern der Erde zählt, übt auf mich eine solche Faszination aus, dass ich ihm total verfallen bin und dem African Safari Club in dieser Zeit schon mehr als dreißig Mitglieder zugeführt habe.

Das macht aber niemand, der nicht durch und durch von dem wunderbaren Land gefangen ist.

Es stellt sich nur die Frage, ob Kenia dieses Reise-Wunderland noch ist, trotz der abstoßenden Medien-Schlammschlacht.

Viele drittklassige Reporter der Regenbogenpresse, die es mit der Wahrheit noch nie genau genommen haben, werden zu sensationshungrigen und notorischen Panikmachern ohne Niveau und Klasse, ohne Sauberkeit der Recherche und ohne Wahrheitsliebe, weil Publikum und Verleger das von ihnen erwarten.

Derjenige Reporter ist für sie der Beste, der die schauerlichsten Schlagzeilen und Schreckensberichte liefert, der Wahrheitsgehalt ist uninteressant.

Die Hauptsache ist Erhöhung der Auflage, Steigerung des Profits.

Der Pseudo-Panikreporter sorgt dann für das entsprechende Angebot aus Kenia, denn kaum ein anderes Land ist bei uns inzwischen so bekannt.

Das Abschlagen ganzer Völker in Ruanda/Burundi kitzelt dagegen überhaupt nicht, da diese Länder kein Begriff sind; Kenia hingegen, das kennt inzwischen jeder.

Irrführend ist auch, dass viele Schreckensberichte zum Beispiel über den Kongo oder Simbabwe mit der Datumzeile Nairobi erscheinen, so dass man sie wieder mit Kenia in Verbindung bringt, obwohl die Länder tausende von Kilometern entfernt sind.

Durch diese Sensationsnachrichten werden viele potentielle Keniareisende verunsichert und wählen lieber eine andere Destination.

Wer aber Kenia selbst kennengelernt hat, weiß inzwischen, dass der Tourist von allen diesen Geschehnissen nicht berührt wird und trotz allem hier wunderschöne Ferien erleben kann."

Nach dieser Lobeshymne für Kenia gab Herr Kütz allerdings zu, dass seine Begeisterung vor zwei Jahren einen Dämpfer erhalten hat.

Als der neue, dynamische Bürgermeister von Mombasa im Rahmen eines Verschönerungsprogrammes die Stadt von den riesigen Abfallhaufen säuberte und mit Blumen bepflanzte, war Manfred Kütz so beeindruckt, dass er seinerseits auch etwas dazu beitragen wollte.

Er bot dem Bürgermeister in einem Brief an, in Mombasa eine Benefiz-Ausstellung abzuhalten mit seinen Bildern mit afrikanischem Charakter.

Als der Ministerpräsident von Belgien von diesem Vorhaben hörte, war er ganz begeistert und schlug vor, diese Ausstellung auch in Brüssel zu zeigen.

## Antwort

Leider ist nichts daraus geworden, denn auf den großzügigen Vorschlag ist aus Mombasa nie eine Antwort vom Bürgermeister eingetroffen.

Was Herrn Kütz übrigens auch stört, sind die Taxis in Mombasa, meistens uralte Klapperkisten, die enorm überhöhte Preise verlangen.

Er wird aber trotzdem weiterhin nach Mombasa kommen, denn er sagte abschließend:

"Kenia war schon immer eines der schönsten, einladendsten, freundlichsten und ungefährlichsten Reiseländer der Erde und wird es auch bleiben; man darf sich in Zukunft nur nicht von diesen Panikmachern beeinflussen lassen."

## Rapid Response KK SECURITY

THE KK GROUP OF COMPANIES

- ☐ Manned Guarding
  - Static Guards
  - Patrol Guards
  - Dog Handlers
  - Convoy Protection
  - CCTV Operators
- ☐ Alarm Services
  - Alarm Installation
  - Intruder Detection
  - Rapid Response



- ☐ Consultancy
  - Security Audits
  - Guard Force Management
  - Guard Training
- ☐ Equipment Sales & Services
  - Closed Circuit TV
  - Electric Fence Systems
  - Intruder Alarms
  - Automatic Gates
  - Entry Systems
  - Access Control

We will not sell it if we cannot support it

MOMBASA:

P. O. Box 81830

Tel: 487557/9, 487519, 487248

Fax: 487293

Email: kkmombasa@kkssecurity.com

Website: http://www.kkssecurity.com

an exciting new holiday experience ...

# SHA SHA CAMP - VOI

SHASHA CAMP is just eight kilometres from Voi Township on the main Mwatata Road - beautifully set into the African landscape among the towering Acacia Trees on the banks of the Voi River.

Dinner Bed/ Breakfast - Special Rates

Please contact Shasha Camp P.O. Box 411 Voi  
Tel. 0147 - 30002/ 30007

## Visit MALLER PARK

A man made Eden

open daily 9.00 a.m. - 5.00 p.m.



Tel:

485340

MOMBASA

DIE VERZWEIFELTEN - von Manfred Kütz. Schwarz-weiß-Arbeit aus Acryl, Kohle, Tusche und Blei. Panische Angst, Verzweiflung und totale Resignation drücken sich sowohl in der Mimik als auch in der Gestik dieser vom Krieg gezeichneten Menschen aus. Voll quälender Furcht schauen sie nach oben, von wo die Gefahr zu kommen scheint, oder sie halten schützend ihre Hände über den Kopf, um die Gefahr - wenn auch sinnlos und ohnmächtig - abzuwehren.